

Bar bezahlt heißt
Geld gespart!



Für Umsteiger:
Unser AutoKredit.
Mit Garantie.



 Sparkasse
Herford

Nutzen Sie die Vorteile: Barzahler-Rabatt beim Autokauf, niedrige Raten, freie Wahl beim Autotyp. Und außerdem gibts den AutoKredit sogar mit Garantie! Das Angebot für Ihr Wunschauto erhalten Sie in jeder Filiale der Sparkasse Herford. Vergleichen Sie, es lohnt sich! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Gedenkkonzert: 60 Jahre Kriegsende

Sonntag, 29. Mai 2005, 20.00 Uhr Stadtgarten Bünde

In eigener Sache

Liebe Konzertbesucherin,
lieber Konzertbesucher,

wir, der Städtische Musikverein Bünde, begrüßen Sie zu unserem heutigen Gedenkkonzert aus Anlass des 60. Jahrestages zur Beendigung des 2. Weltkrieges am 9. Mai 1945 sehr herzlich. Mit dem vorliegenden Programmheft möchten wir Ihnen einen umfassenden Überblick zu den zur Aufführung kommenden Werken von Frank Martin, Johannes Brahms und Ludwig v. Beethoven geben sowie Ihnen die an der Aufführung beteiligten Künstler vorstellen und danken an dieser Stelle allen Inserenten, die mit Ihrer Anzeige ermöglicht haben, Ihnen dieses Programmheft zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns über Ihr Interesse, das Sie mit Ihrem Konzertbesuch zum Ausdruck bringen. Gerne hätten wir, der Chor des Städtischen Musikvereins Bünde, auch in Zukunft das große Interesse des Publikums bedient, bekannte und weniger bekannte Werke der klassischen Oratorienliteratur in zwei Konzertveranstaltungen je Spielzeit im Rahmen des Abonnementsprogramms zu Gehör zu bringen.

Zu unserem großen Bedauern müssen wir Ihnen jedoch mitteilen, dass Verwaltung und Politik in der Stadt Bünde im Zuge des kulturellen Privatisierungsprozesses beschlossen haben, anders als in früheren Zusagen uns gegenüber, den Städtischen Musikverein im Rahmen des Abonnementprogramms nur noch mit einem, statt bisher zwei Konzerten zu berücksichtigen. Das heißt für Sie als Besucher, dass Sie – vorbehaltlich der davon unabhängigen Planungen der Stadtkultur GbR – unseren Chor ab der Spielzeit 2005/2006 nur noch „einmal“ in der Saison hören werden. Zudem ist gegenwärtig ungewiss, ob unsere Konzertangebote vom Veranstalter über die nächste Spielzeit hinaus überhaupt Berücksichtigung finden werden. Es könnte also sein, dass die nächste Spielzeit auch die letzte für den Städtischen Musikverein im Rahmen des Bündler Aboprogramms sein wird!

Unser Chor steht damit im 80. Jahr seit seiner Gründung im Jahre 1925 vor seiner größten Herausforderung. Wir wissen noch nicht, wie es weitergehen soll und ob diese Entscheidung mittelfristig sogar das Ende unseres Chores bedeuten wird. Wir müssen die Entscheidung akzeptieren, können sie aber nicht verstehen! Entsetzt und sehr enttäuscht sind

wir über die Art und Weise wie diese Entscheidung im parlamentarischen Prozess von Verwaltungsleitung und Politik zu Stande gekommen ist. Zu keinem Zeitpunkt waren wir, der Städtische Musikverein Bünde, trotz des frühzeitigen Anzeigens unserer Interessen, in diesen Prozess eingebunden. Uns hätte zumindest die Chance eingeräumt werden müssen, zu den Planungen Stellung zu nehmen. So etwas muss in einem demokratischen Entscheidungsprozess möglich sein! Wir hätten dann die Möglichkeit gehabt, Alternativen aufzuzeigen. So wie die Entscheidung jetzt zu Stande gekommen ist, lässt sie für uns nur den Schluss zu, dass diese von Anfang an schon festgestanden hat!

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher,

trotz der vorliegenden Fakten haben wir uns wie immer hochmotiviert in zahlreichen Proben auf das heutige Konzert vorbereitet. Neben aller Resignation waren wir dabei immer wieder vom Prinzip der Hoffnung getragen. Die Menschen, die vor 60 Jahren die Schrecken der Nazi-Diktatur und deren Folgen überlebt haben, müssen ebenfalls nach dem Prinzip der Hoffnung und dem tiefen Glauben auf eine positive Zukunft gelebt haben. Nicht anders ist es zu erklären, warum diese Menschen in einer Zeit der Hoffnungslosigkeit die Kraft besessen haben, den Wiederaufbau zu beginnen. Deshalb ist dieses Konzert zu allererst eine Verbeugung vor den Menschen, die es geschafft haben aus zerbombten Städten und Dörfern und einer desorientierten Gesellschaft eine Welt voller Hoffnung, Glück und Zuversicht zu formen.

Es ist aber auch ein Vermächtnis für die Menschen, die den 2. Weltkrieg nicht überlebt haben. Schließlich soll das Konzert Mahnung und Aufforderung an die Mächtigen dieser Welt sein, dass Kriege die abscheulichste Form der gegenseitigen Auseinandersetzung sind, die zudem keine Probleme lösen!

Wir danken Ihnen, liebe Besucherin, lieber Besucher schon jetzt, dass Sie den Weg in unser Konzert gefunden haben. Wir wünschen Ihnen ein außergewöhnliches Konzerterlebnis! Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft gewogen bleiben und Sie mit Ihrem Konzertbesuch und vielleicht auch darüber hinaus die Interessen unseren Chores unterstützen würden.

Vielen Dank!

Ihr
Städtischer Musikverein Bünde

PROGRAMM:

In terra pax

Frank Martin (1890-1974)

Oratorium für Soli, zwei gemischte Chöre und Orchester

Gesang der Parzen

op. 89, Johannes Brahms (1833-1897)

für sechsstimmigen Chor und Orchester

Agnus Dei

aus: **Missa solemnis** D-Dur op. 123

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

MITWIRKENDE:

Sopran: Andrea Gegner

Alt: Bettina Pieck

Tenor: Max Ciolek

Bariton: Markus Krause

Bass: Andreas Wolf

Chor des Städtischen Musikvereins Bünde
und Hochschulchor Detmold (Ltg. Prof. Bloemeke)

Detmolder Kammerorchester

Gesamtleitung: Knud Jansen

Entwurf und Druck: prostdruck, Bünde-Spradow - www.prost-buende.de



Hindenburgstraße 42
32257 Bünde

Telefon 0 5223 / 1 0494

Öffnungszeiten:
Di - Sa 19 - 24 Uhr

Stilvolles Ambiente, ausgewählte Speisen und Getränke
sind für unser Haus eine Selbstverständlichkeit.
Zusätzlich zu unserer Karte bieten wir Ihnen Spezialitäten
aus den Anbaugebieten und der westfälischen Küche.

Nehmen Sie zur Sommerzeit im Weingarten platz.

Wir stehen Ihnen auch an unseren Ruhetagen
für Ihre Familienfeier zur Verfügung,
Konfirmationssessen, Geburtstage und andere Anlässe.

Bei geschlossenen Gesellschaften kommen auch
die Biertrinker auf ihre Kosten.

Nutzen Sie unseren
Weinhandel



KNUD JANSEN

Dirigent

Knud Jansen studierte zunächst Schulmusik und Germanistik an der Hochschule für Musik Detmold mit dem Hauptfach Orgel und dem künstlerischen Schwerpunktfach Chor- und Orchesterleitung bei Prof. J. Harder. Nach Abschluss des Examens im Jahre 2001 wurde er in die Dirigierklasse von Herrn Prof. K.-H. Bloemeke mit dem Hauptfach Klavier aufgenommen. Im Rahmen des Studiums arbeitete er bereits mit der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Philharmonie Südwestfalen, dem Orchester des Landestheaters Detmold und dem Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt. Er ist Leiter der Orchester-Gesellschaft Detmold (OGD). Darüber hinaus nahm er an mehreren Dirigierkursen u.a. von Sylvain Cambreling teil. In diesem Jahr folgten Kurse bei Prof. Jorma Panula und Prof. Kurt Masur.

2004 wurde er Stipendiat der Kunst- und Kulturstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen und wurde desweiteren ausgewählt für eine Hospitanz bei den Bayreuther Festspielen.

Mit Beginn des Jahres 2004 hat Herr Jansen die künstlerische Leitung des Städtischen Musikvereins Bünde übernommen.



BLUMEN
Hydrokultur *Richter*

32257 Bünde
Holser Straße 49

Telefon (0 52 23) 6 09 09 + 6 16 13
Telefax (0 52 23) 6 45 91



ANDREA GEGNER

Sopran

Andrea Gegner absolvierte ihr Gesangsstudium für Mezzosopran an der Hochschule für Musik Detmold.

Durch Studien und Meisterkurse u.a. bei KS Birgit Nilson und Julia Hamari erweiterte sie ihre Ausbildung, und seit 1997 wechselte sie ihr Fach zum Jugendlich-dramatischen Sopran.

Ihr Operndebüt gab sie am Lippischen Landestheater Detmold. Mit renommierten Orchestern und Chören konzertierte sie mehrfach im Ausland, wie Polen, Italien, Südamerika. Sie ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes und Landespreisträgerin des DTKV-Wettbewerbs sowie Finalistin auf Bundesebene. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen als Gesangspädagogin.



BETTINA PIECK

Alt

Die gebürtige Plettenbergerin Bettina Pieck studierte zunächst Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold (Künstlerisches Orgelspiel Prof. Weinberger, Chorleitung Prof. Wagner, Prof. ter Wey), welches sie 1996 mit dem Staatlichen A-Examen für Kirchenmusik erfolgreich abschloss. Danach widmete sie sich ihren Gesangsstudien bei

Prof. Heiner Eckels in Detmold und legte die Künstlerische Reifeprüfung im Fach Gesang mit sehr gutem Erfolg ab. Meisterkurse bei Ingeborg Danz und Thomas Quasthoff rundeten ihre Gesangsausbildung ab. Von 1996-2002 war Bettina Pieck hauptamtliche Kantarin der Evangelischen Kirchengemeinde Schloss Holte-Stukenbrock. Seit 2002 ist sie Mitglied des Rundfunkchores Berlin. Sie konzertiert als Lied- und Oratoriensängerin und trat als Solistin unter Dirigenten wie Marek Janowski, Tonu Kaljuste, Uwe Gronostay und Simon Halsey in der Philharmonie und dem Konzerthaus Berlin auf. Zu ihrem Konzertrepertoire gehören vor allem Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Händel, Mendelssohn, Mahler, Schumann und Wolf. Sie nahm zudem an zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen teil. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit Ernst Leopold Schmid, dem ehemaligen stellvertretenden Direktor des Tölzer Knabenchores und jetzigem Direktor der Landesmusikakademie Nordrhein-Westfalen, der sie heute stimmlich betreut. Im April 2005 war Bettina Pieck in der Doppelrolle der Hölzfällersfrau und Frau Menschenfresser Fürchterlich in der Oper „Pollicino“ von Hans Werner Henze auf der Bühne zu erleben. Darüber hinaus ist sie als Dozentin für Gesang an der Landesmusikakademie NRW tätig und ist Stimmbildnerin der Choralsingschule Gütersloh.

MAX CIOLEK Tenor



Max Ciolek ist ein international gefragter Tenor. Nach seinem Amerika-Debut unter Ton Koopman schrieb die New York Times von einem „splendid evangelist“, und auch deutsche Zeitungen loben den „rezitativen Erzählstil von höchster Intensität, flexibel in Tempo, Emotion und Klangfarbe“. Alastair Thompson und Mechthild Georg waren (neben Emma Kirkby und Christoph Prégardien) Helfer auf seinem künstlerischen Weg. Dieser führte Max Ciolek bisher in fast alle europäischen Länder, nach China, Marokko und auf Konzertpodien wie die Kölner Philharmonie oder das Concertgebouw Amsterdam.

CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren das breitgefächerte Repertoire des Sängers, das neben Bachs Evangelistenpartien Vokalmusik aller Jahrhunderte von Heinrich Schütz über Mozart und Mendelssohn bis hin zu Benjamin Britten umfasst. Förderung und Inspiration erhält Max Ciolek durch die Arbeit mit Dirigenten wie z.B. Philippe Herreweghe, Hermann Max, Sigiswald Kuijken, Reinhard Goebel oder Peter Neumann.

Häufig ist er Gast internationaler Festivals (Bachfest Leipzig, Académies Musicales de Saintes, Festival van Vlaanderen u.a.).

MARKUS KRAUSE Bariton



Markus Krause ist mehrfach ausgezeichnete Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Markus Krause, 1964 in Marl geboren, studierte bei Prof. Waldemar Hölzer an der Hochschule für Musik in Detmold Schulmusik, Diplom-Musikpädagogik und Gesang. Als Lied- und Oratoriensänger konzertierte er u. a. mit den Radiosinfonieorchestern Prag und Kattowitz, dem Gewandhausorchester und Thomanerchor Leipzig, den Berliner Symphonikern, dem Arnold Schönberg Chor Wien sowie den Bachorchestern in Mainz und München. Eine besonders erfolgreiche Rolle auf der Opernbühne war der Leporello in Mozarts „Don Giovanni“ bei den Bad Hersfelder Festspielen. Markus Krause ist Gesangspreisträger des 43. Internationalen Musikwettbewerbs der ARD in München und Förderpreisträger des Internationalen Schumann/Brahms-Gesangswettbewerbs in Hamburg.

Seit zwei Jahren hat er einen Lehrauftrag für Gesang an der Bremer Hochschule für Künste. Er lebt in Brakel/Westfalen.

Hol was Gutes...!
Bäckerei • Konditorei
Erdbrügger
aus unsere Backstube

www.bosch-service.de www.bosch-service.at

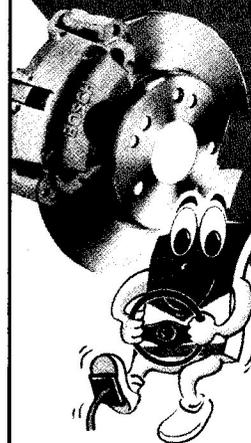
BremsenService

Bremsen-KOMBI-Angebot

- Bremsen-Inspektion
- Bremsflüssigkeitswechsel inkl. Material

€ **29,90**

Für alle Pkw ohne ABS



Berens BOSCH Service

Südlenger Straße 34-36
32257 Bünde

Tel. 0 52 23/143 30 · Fax 14334



WIR TUN ALLES FÜR IHR AUTO

Über 750-mal in Deutschland und Österreich

Glocken- Apotheke



Reiner Prädikow
Kirchstraße 9
32257 Bünde-Holsen
**Telefon 0 52 23
68 95 05**

*Die Holser Brustkaramelle rückt
dem Husten auf die Pelle ...*

*... sie hilft nicht nur
bei Heiserkeit, sie schützt
des Sängers Fröhlichkeit*



**FRANK
MARTIN**
1890-1974

Schweizer Komponist, Martin, in Genf geboren, lebte als junger Mann in Rom und Paris, schuf seine bedeutendsten Werke aber wieder in seiner Geburtsstadt, wo er auch lehrte. Seine Frühwerke lassen noch Einflüsse Faurés und der Impressionisten erkennen; aber später in Genf hat er einen einzigartigen Stil entwickelt, indem er die modernen Kompositionstechniken mit seiner eigenen Hingabe an das Schöne verschmolz. Frank Martin hat in seiner Heimatstadt Genf viel für die Musikpflege getan, war als Pädagoge tätig und hat seine interessanten Meinungen zu theoretischen Fragen der Musik in zahlreichen Aufsätzen formuliert.

**JOHANNES
BRAHMS**
1833-1897

Geboren am 7. Mai 1833 in Hamburg. Mit sieben Jahren erhält er Klavierunterricht bei Otto Friedrich Willibald Cossel. Johannes wird als „Wunderkind“ gefeiert und zu einer Amerika-Tour aufgefordert, die sein Lehrer verhindert. Später nimmt er bei dem berühmten Lehrer Eduard Marxsen Unterricht. Mit 20 Jahren verlässt Brahms Hamburg. In Hannover lernt er den Geiger Joseph Joachim kennen, in Weimar Franz Liszt und in Düsseldorf Robert und Clara Schumann. Schumann schreibt einen Aufsatz in den „Neuen Bahnen“, worin er



Brahms als den kommenden Meister der Musik ankündigt. 1858 lernt Brahms in Göttingen Agathe von Siebold kennen. Es kommt zur Verlobung, doch entzieht er sich der Bindung. Am 8. Oktober 1862 reist er nach Wien. Er gibt zahlreiche Konzerte und findet neue Freunde. Am 3. April 1897 stirbt Brahms in Wien und wird auf dem Wiener Zentralfriedhof beigesetzt. Er konnte zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen entgegennehmen. Er wurde, für einige seit 1870, für andere seit Wagners Tod, als der bedeutendste Komponist seiner Zeit angesehen, dessen Kompositionen alle Gattungen der Musik, ausgenommen die Gattung Oper, umfasste.



**LUDWIG VAN
BEETHOVEN**
1770-1827

Ludwig van Beethoven war der Sohn einer Musikerfamilie. Das „van“ im Namen zeugt nicht von adliger Herkunft, sondern zeigt die örtliche Herkunft an (also „von den Rübenhöfen“). Mit dem Ziel, aus Ludwig ebenfalls ein solches Wunderkind wie Mozart zu machen, begann der Vater ihn im Violin- und Klavierspiel zu unterrichten. Die sehr strenge Haltung des Vaters behinderte jedoch die Entwicklung des Jungen, der manchmal mitten in der Nacht aus dem Bett geholt wurde, um Klavier zu üben. Auch sonst war sein Leben nicht leicht. Sein Vater war Alkoholiker, seine Mutter war sehr oft krank und von seinen sechs Geschwistern überlebten nur zwei. 1787 reiste Beethoven nach Wien um

bei Wolfgang Amadeus Mozart zu studieren. Aus dem Studium wurde allerdings nichts. Nach zwei Wochen musste er die Heimreise antreten, weil seine Mutter schwer krank geworden war. Kurz nach seiner Rückkehr nach Bonn starb seine Mutter.

Mit 22 Jahren unternahm Ludwig van Beethoven eine zweite Studienreise nach Wien, von der er nicht wieder nach Bonn zurückkehrte. Mozart war bereits gestorben, aber Joseph Haydn und Antonio Salieri nahmen ihn als Kompositionsschüler an.

Mit etwa 30 Jahren machten sich bei Beethoven erste Anzeichen einer Otosklerose bemerkbar, die sich unaufhaltsam verschlimmerte. Bis zum Jahre 1819 sollte Beethoven völlig ertaubt sein, so dass er selbst keine Konzerte mehr geben und auch nicht mehr dirigieren konnte.

Als 1815 einer seiner Brüder starb, nahm er dessen Sohn Karl zu sich.

Beethoven setzte den jungen Mann mit seinen hohen und mitunter überzogenen moralischen Ansprüchen derart unter Druck, dass Karl einen Selbstmordversuch unternahm. Dieser scheiterte zwar, war für den Komponisten aber dennoch eine riesige Belastung, denn der Versuch der Selbsttötung war zu jener Zeit ein strafbares Delikt.

Trotz (oder vielleicht gerade wegen) dieser immensen privaten Schwierigkeiten komponierte Beethoven in dieser Zeit eines seiner wichtigsten Werke, die Missa Solemnis (1822), die in ihrer Größe und Schönheit nichts von dem desolaten Umfeld erahnen lässt, in dem sie entstand.

Beethoven starb 1827 in Wien an einer chronischen Bleivergiftung, die vermutlich durch mit Bleizucker verspanzten Wein verursacht wurde. Etwa zwanzigtausend Menschen nahmen an seinem Begräbnis teil.

nicht vorstellbar ist.“

In dem „Gesang der Parzen“ von Johannes Brahms (1833-1897) wird die antike Sicht der menschlichen Unentrinnbarkeit göttlicher Schicksalsallmacht verdeutlicht, wie sie in der textlichen Vorlage des Monologes der Iphigenie im Schauspiel Goethes zu finden ist. Brahms kommentiert diese fatalistische Betrachtungsweise jedoch mit einer musikalischen Sprache, die es jedem Menschen freistellt: sich dem von höheren Mächten erwählten Schicksal ergeben oder die unmittelbare Eigenverantwortlichkeit des Handelns als Befreiung erfahren und diese Erkenntnis zum friedlichen Wohle der Menschheit nutzen. Eine Fragestellung, die sich auch im Kontext der politischen Umstände des 2. Weltkrieges wieder finden lässt. Am Schluß des Werkes heißt es: „So sangen die Parzen, (...) denkt Kinder und Enkel und schüttelt das Haupt.“ Brahms unterlegt die letzten Takte jedoch mit einem Akkord, welcher es dem Zuhörer durch die Auslassung der Terz selbst überlässt, diese Aussage zu deuten: erhellend positives Dur oder dunkel resigniertes Moll.

In dem „Agnus Dei“ aus der Missa Solemnis von Ludwig van Beethoven (1770-1827) findet sich ein Partitureintrag, welcher dem Abschnitt Dona Nobis Pacem vorausgeht: „Bitte um innern und äußern Frieden“. Hier nimmt der Komponist motivisch Bezug zu einem Werk, das zeitlich und inhaltlich in unmittelbarer Nähe zur Belagerung Wiens durch französische Truppen 1809 entstand. Im Verlauf des Stückes setzen sich die Friedens beschwörenden Gesangsstimmen gegenüber dem mit Pauken und Trompeten kriegsverherrlichendem Orchester durch. Knud Jansen: „Neben den alltäglichen Nachrichten über Kriegsschauplätze in der ganzen Welt, gibt es in den beiden aufführenden Chören und sicher auch bei Teilen des Publikums zum Glück immer noch Zeitzeugen, die von den schrecklichen Erfahrungen kriegerischen Treibens unmittelbar berichten können, und so hoffen wir mit diesem Konzert Ausdruck eines Erkenntnisprozesses zu sein, welcher an die nächste Generation in seiner warnenden Bedeutung verstanden wird.“

Zur Programmgestaltung

Für die Auswahl der Werke war der Gedanke maßgebend, die allgemeinen Irrungen kriegerischen Denkens und Handelns über den konkreten Anlass hinaus darzustellen, sie in ihrem grenzen- und epochenübergreifenden Einfluss auf die Geschichte der Menschheit zu beleuchten und als warnendes Beispiel aufzuzeigen.

Die Einbeziehung des Werkes „In Terra Pax“ von Frank Martin (1890-1974) bedarf mit seinem direkten kompositorischen Zusammenhang zum Kriegsende 1945 eigentlich keiner weiteren Begründung. Martin beschreibt in vier Abschnitten den Übergang zum Frieden: Nach der bildreich geschilderten Endzeitkatastrophe im ersten Teil wird im zweiten die Hoffnung auf den

Frieden mit Jesaja- und Psalmziten dargestellt, abgeschlossen durch das „Loblied auf Gott.“ Im dritten Teil bezieht Martin die Ankündigung des Messias bei Jesaja durch Worte Jesu auf Christus als Erlöser. Der letzte Teil des Werks vermittelt die Vision vom himmlischen Jerusalem und schließt mit dem Lob Gottes, dem Sanctus. Martin selbst sagte, keine Illusion über den Frieden nach dem Krieg gehabt zu haben. Gleichwohl habe er den Übergang von tiefster Verzweiflung zur Hoffnung auf eine leuchtendere Zukunft ausdrücken wollen. Es sei ihm im christlichen Sinne um einen wirklichen Frieden gegangen, der ohne „das Wunder einer vollständigen Umwandlung des menschlichen Denkens und Fühlens

BLUMEN UND MEHR

Blumen
Niederfranke

Klusstraße 22
32257 Bünde (Dünne)

Tel.
05223
42790

Frank Martin In Terra Pax

Erster Teil

I. Bariton und Chor 1

Da das Lamm das erste Siegel brach, schaute ich auf, und ich sah, es erschien ein weißes Pferd. Und der darauf saß, trug einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus als Sieger, um zu siegen.

Da das Lamm das zweite Siegel brach, ging heraus ein rotes Pferd. Dem, der darauf saß, ward gegeben die Macht, zu zerstören den Frieden auf Erden, auf dass alle Menschen sich töten untereinander.

Da es das dritte Siegel brach, da erschien ein schwarzes Pferd. Der Reiter, der es ritt, der hatte eine Waage in der Hand.

Da das Lamm sodann das vierte Siegel brach, schaute ich abermals, und ich sah, es erschien ein fahles Pferd. Und der darauf saß, das war der Tod, und ihm folgte die Hölle. Ihnen war die Macht, die Menschen zu vernichten durch das Schwert, durch den Hunger und durch schwere Plagen.

Und siehe, die Erde erbebte. Die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der helle Mond ward rot wie das Blut; die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleich wie die Feigen fallen vom Baume, geschüttelt vom Wind.

Der Himmel entwich wie ein Buch, das man einrollt, und die Inseln wurden erschüttert.

Die Großen auf Erden, die Reichen, die Hauptleute, die Herren der Macht, alle Freien und auch alle Knechte verbargen sich in den Klüften, und sie schrieten zu den Felsen und den Bergen: Fallt über uns und verbergt uns vor seinem Antlitz.

Denn der Tag bricht herein, Tag des Fluchs, der große Tag des Zornes. Und vor ihm, wer wird da bestehn?

(Offenbarung 6)

II. Chor 2

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum entfernst du dich, ohne mir zu helfen und hörst nicht meine Klage? Mein Gott, ich schreie des Tags, und du erhörst mich nicht, und des Nachts find ich auch keine Ruh.

(Psalm 22)

III. Bass und Chor 1

Oh Schmach! Oh wehe des sündigen Volks! Des verderbten Stammes, des boshafte Samens! Wie kann ich neue Strafe euch ersinnen, so ihr Immer von neuem Verrat übt?

Dies ist der Tag, der große Tag des Herren. Tag der Not, grausamer Tag unbarmherzigen Zorns. Er wird das Land zerstören und verwüsten. Er wird vertilgen die Sünder der Welt.

Denn sieh, die Sonn' am Horizont geht finster auf; und der Mond in der Nacht scheint nicht hell.

Ob ihrer Lüge will die Welt ich bestrafen, ob ihrer Sünd' und ihrer Schuld. Und verfluchen Hochmut und die gewalt'ge Tyrannei.

Darum will die Himmel ich bewegen, und die Erde soll von Grund aus erbeben.

Dies ist der Tag, der Tag des Herrn! Der Tag der großen Rache, der Tag des gewaltigen Zorns. (Jesaja 1 und 13)

IV. Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor 1, 2

Ewiger Gott, Herr meines Heils, bei Tag, bei Nacht schrei ich zu dir. Lass mein Gebet erreichen deine Gnade! Neige dein Ohr zu meiner Seele Not! Denn mein Herz ist Schmerzen erfüllt und ich gehe dahin, mich erwartet der Tod.

Du hast geschlagen mich im Zorn; du hast gelegt mich in den Sarg und mich gestürzt in des Grabes Vernichtung. Fern deiner Gnad' fleh ich um deine Hülff'. Ich bin einsam, ich leide, mein Gott. Warum hast du mich verlassen? Ist es denn für die Toten, dass Wunder geschehen? Stehn die Verstorben'nen auf, um dich zu loben? Spricht man denn im Grab von deiner Güte, deiner ewigen Treu im Verderben?

Des Nachts erfleh' ich deine Hülff', des Morgens schreie ich zu dir. Warum, oh Herr, verstößt du meine Seele? O sag, warum entfernst du dich von mir? Zu dir schrei ich, Gott, und ich warte. Ach, warum, warum verließest du mich?

(Psalm 88)

Zweiter Teil

V. Tenor, Chor 1 und 2

Höre, Wächter, ist die Nacht bald dahin? Und des Wächters Antwort ertönt: Der Morgen kommt, und auch die Nacht. Fragt immerfort! Fragt immerfort! Demütigt euch und kommt zurück!

Erbarme dich, mein Gott, und Barmherzigkeit übe! Meine Sünde ist groß. Verzeihe mir, mein Gott! Oh Herr! Befreie mich von Blutes Schuld! Mach mich rein! Mach mich rein! Ach, mach mich wieder rein, mach mich weißer als Schnee! Oh Gott, gib mir die Freude in deinem Heil! (Psalm 51)

VI. Sopran, Tenor, Bariton

Aber nicht ewig wird dauern die Finsternis, alle Welt in Todesangst hüllend. Die Völker, die dahingingen im Dunkeln, seh'n jetzt ein herrliches Leuchten! Und allen, die da lebten im finstern Schattenreich des Todes, wird nun erstrahlen ein neues Licht.

(Jesaja 9)

Sieh, wie schön sind auf den Bergen die Schritte des Herolds, der kündigt die freudige Botschaft! Der den Frieden uns bringt! Der das Heil uns herheißt! Der also redet: Dein Gott herrschet!

Voll Freude erschallt der Wächter laute Stimme. Mächtig ertönt ihr Ruf. Eine herrliche Botschaft tun sie uns kund, denn sie sehn mit eigenen Augen, wie uns der Herr nun den Frieden bringt. Lasset laut erschallen Freudenklänge Trümmer, wo einst die Stadt! Denn unser Gott wird trösten die Völker, und überall auf der leidenden Erde wird auferstehn Frieden und Heil.

(Jesaja 52)

VII. Soli, Chor 1 und 2

Spendet Trost, spendet Trost dem Volke, spricht euer Gott. Und Freude verheißet allenthalben und kündigt allen laut, dass die Zeit des Krieges ist erfüllt und dass nun alle Sünde ist vergeben, dass unser Gott in seiner Macht uns sandt' die zwifache Straf' unsrer Schuld.

Ein Ruf erschallt: Unserm Gott in der Wüste bereitet einen Weg! Und in der Öde ebnet die Straße für den Einzug unsres Herrn! Erhebet die Tiefen aller Täler, erniedrigt die Gipfel der hohen Berge, wandelt die Hügel zu einer Ebne, und durch enge Schluchten führt einen Weg! Sodann wird allenthalben die Macht des Ewigen sich kundtun und alles Fleisch wird miteinander es sehn. Und wir hören alsbald sein göttliches Wort.

Sagt eine Stimme: Schreie! Ich aber frag: Was soll ich schreien?

Alles Fleisch ist wie die Blume und seine Schönheit welkt dahin wie Gras auf dem Feld. Halme brechen, Blumen welken, wenn die Stürme des Herrn über sie wehen. Wahrlich, das Volk ist wie die Blume, und seine Schönheit

welkt dahin wie Gras auf dem Feld.
Doch in Ewigkeit währet Gottes mächtiges Wort. *(Jesaja 40)*

Mache dich auf, stehe auf, Volk des Herrn! O Zion, leg an deinen Schmuck! Leg an deine schönsten Kleider!

Mache dich auf, erhebe dich aus dem Staube. O wirf die Fesseln ab von deinem Hals

Gottes Hand reichte dir den Kelch seines grimmigen Zornes. Und du leerstest bis zum Grunde den Kelch der Unbesonnenheit.

Erwache nun! Stehe auf! Leg an deine schönsten Kleider! *(Jesaja 51, 52)*

Uns ist geboren ein Kind, ein Sohn ist uns gegeben. Und er wird genannt Wunderbar, Herr des Rechts, mächt'ger Gott, Ewiger Vater, Friedensfürst der Welt! *(Jesaja 9)*

Erhebt zu Gott der Freude Jubel, ihr Völker aller Welt! Kündet, ihr Menschen, Gottes Herrlichkeit! Jauchzet und singt zu seinem Lobe! Und wisst, der Ewige ist Gott! Demütig singt die ganze Welt zu seiner Ehr: Groß ist unser Gott! Denn seine Güte währet immer, seine Treue in Ewigkeit. *(Psalm 100)*

Dritter Teil

VIII. Alt

Nun sieh, dies ist mein Knecht, mein Erkor'ner, der meiner Seele wohl gefällt. Es waltet mein Geist in ihm. Er wird allen Völkern verkünden das Recht. Er wird nicht schreien, er wird die Stimme nicht erheben, auch nicht sie hören lassen auf den Straßen.

Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und er wird den Docht nicht löschen, der leise noch glimmt. Und er wird verkünden das Recht nach wahrhaftigem Gesetz.

Er wird erhöht, erhöht werden und sehr hoch erhaben sein. Und also wie er den Menschen ein Anblick des

Grauens war, so sehr entstellt war sein Antlitz, so sehr die Erscheinung verschieden von jedem Menschensohne, also wird er einst vielen Völkern sein die Quelle ihrer Freude. Und vor ihm verstummt das Wort der Könige: Sie werden sehen, was ihnen bis jetzt noch niemand gezeigt, sie werden hören, was sie noch niemals vernommen.

Aber wer glaubt unsrer Predigt? Und wem wird der Arm des Herren offenbart?

Denn er ist erstanden vor Ihm gleich einer schwachen Pflanze, gleich wie ein Sprössling steigt aus unfruchtbarer Erde; in ihm war keine Schönheit, kein Glanz, unsern Blick zu erfreuen, seine Gestalt konnte keinem gefallen. Alle Schmach, alle Verachtung galt ihm; zum Leiden auserkoren und an Schmerzen gewöhnt, war sein Antlitz wie jenes, vor dem alle sich verhüllen; so verachteten wir ihn.

Fürwahr, er hat unsre Schmerzen getragen, er lud auf sich all unser Leid; wir aber hielten ihn für den, der von Gott geplagt, von ihm geschlagen und gemartert wäre. Jedoch, er ist verwundet für unsre Sünde, zerschlagen für unsre Schuld. Da er gequält und verhöhnt, gemartert ward, hat er den Mund nicht aufgetan, gleich wie ein sanftes Lamm, das zur Schlachtbank hingeführt wird; gleich wie ein stummes Schaf, geduldig vor seinem Scherer, hat er den Mund nicht aufgetan. Er ward hinweggenommen aus Todesangst und Gericht. Aber wer unter uns hat geglaubt, dass er verstoßen ward aus dem Land der Lebendigen, und geschlagen für unsre Schuld?

(Jesaja 42; 52 und 53)

IX. Tenor

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden

Barmherzigkeit erlangen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Liebet eure Feinde und bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. *(Matthäus 5 und Lukas 23)*

X. Chor

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel! Unser täglich Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen. *(Matthäus 6)*

Vierter Teil

XI. Soli, Jugendchor, Chor 1 und 2

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren nicht mehr, und das Meer war verschwunden.

Und ich sah, vom Himmel herab, von Gott gesandt, kam die Stadt, die heilige Burg, bereitet wie eine Braut, für ihren Bräutigam herrlich geschmückt. Und ich hörte vom Thron eine große Stimme, die da sprach: Sieh da, dies ist die Stätte des Herren bei den Menschen; sie werden jetzt sein Volk sein, und Gott, er selbst wird mit ihnen sein.

Und er wird trocknen die Tränen ihrer Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, und es wird nicht mehr sein weder Leid, noch Schmerz, noch Klage. Alles, was da war, ist vergangen. Und sieh, ich mache alles neu. *(Offenbarung 21)*

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der mächt'ge Gott, der da war, der ist und der da kommt. Du bist würdig, du, unser Herr und unser Gott,

zu nehmen die Macht, den Ruhm und alle Ehre. *(Offenbarung 4)*

Unsre Kleider sind gereinigt, unsre Kleider sind gewaschen in dem Blute des Lamms. Uns wird nicht mehr hungern, uns wird nicht mehr dürsten, denn das Lamm führt uns hin zur Quelle allen Lebens. *(Offenbarung 7)* Heilig! Heilig! Heilig ist Gott der Herr! Die ganze Welt ist seiner Ehre voll. Heilig! Heilig! Heilig ist unser Herr, der mächt'ge Gott, der da war, der da ist und der da kommt.

- Pause -

Johannes Brahms Gesang der Parzen

Es fürchte die Götter
Das Menschengeschlecht!
Sie halten die Herrschaft
In ewigen Händen,
Und können sie brauchen,
Wie's ihnen gefällt.

Der fürchte die doppelt
Den je sie erheben!
Auf Klippen und Wolken
Sind Stühle bereitet
Um goldene Tische.

Erhebet ein Zwist sich,
So stürzen die Gäste,
Geschmäht und geschändet
In nächtliche Tiefen,
Und harren vergebens,
Im Finstern gebunden,
Gerechten Gerichtes.

Sie aber, sie bleiben
In ewigen Festen
An goldenen Tischen.
Sie schreiten vom Berge
Zu Bergen hinüber:
Aus Schlünden der Tiefe

Dampft ihnen der Atem
Erstickter Titanen,
Gleich Opfergerüchen,
Ein leichtes Gewölke.

Es wenden die Herrscher
Ihr segnendes Auge
Von ganzen Geschlechtern
Und meiden, im Enkel
Die ehemals geliebten,
Still redenden Züge
Des Ahnherrn zu sehn.

So sangen die Parzen;
Es horcht der Verbannte,
In nächtlichen Höhlen
Der Alte die Lieder,
Denkt Kinder und Enkel
Und schüttelt das Haupt.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
„Das Lied der Parzen“, aus:
Iphigenie auf Tauris.

Beethoven Missa solemnis

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Agnus Dei

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
gib uns deinen Frieden.

Aktionswoche vom 6. bis 11. Juni 2005
mit vielen Angeboten

Wir freuen und auf
Ihren Besuch!

Seit 1902
in der Familie



durchgehend
geöffnet!

Wirtkind-APOTHEKE

Eva Heidemann
Bahnhofstraße 53a · 32257 Bünde
Telefon 0 52 23 / 29 77

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 – 18.30 Uhr
Sa. 8.30 – 13.30 Uhr

Wir servieren Ihnen beste
Stadtbus- und Taxibus-
Verbindungen aus einer
Hand!

In Hüllhorst,
Kirchlengern,
Lübbecke und
Rödinghausen



 **Stadtbus
Bünde**

**OVG
BOLLMEYER**

OVG Bollmeyer mbH & Co. KG
Postfach 1329
32213 Bünde

Tel.: 0 52 23/79 37-37
Fax: 0 52 23/79 37-39

E-Mail: info@ovg-bollmeyer.de
Internet: www.ovg-bollmeyer.de